
Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 3
Datum 24. März 2010

31 1.92. Parlamentarische Vorstösse

Motion Peter Bähler und Mitunterzeichnende betreffend eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen; Erheblicherklärung

Präsident: Die schriftliche Stellungnahme des Gemeinderates liegt vor. Der Motionär hat das Wort.

Peter Bähler, SVP: Herr Präsident, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen. Eine Bibliothek für alle. Was will diese Motion? Der Gemeinderat wird beauftragt dem Grossen Gemeinderat einen Vorschlag zu unterbreiten um die Gemeindebibliothek und die Schulbibliotheken zusammenzulegen. Damit könnten alle Leserinnen und Leser ein breites Angebot mit längeren Öffnungszeiten nutzen. Als minimale Lösung könnte man auch ein zentrale Führung von beiden Bibliotheken prüfen. Nicht mehr und nicht weniger ist gefordert. Die Begründung und die Vorteile sind im Text der Motion aufgeführt. Ich werde diese nicht wiederholen. Ich möchte betonen, dass es sich hier nicht um eine Sparvorlage handelt. Wir wollen die vorhandenen finanziellen Mittel effizient nutzen und für alle einsetzen. Besonders zu erwähnen ist, dass die Gemeinde für die Gemeindebibliothek im Märitgasse - Areal einen Mietzins bezahlt, zu welchem man bei den heutigen Hypothekarzinsen rund eine Million verzinsen könnte. Ehrlich gesagt, gefällt euch diese Lokalität? Ich danke dem Gemeinderat für seine Antwort zu unserer Motion. Obschon er gegen den heutigen Standort nichts einzuwenden hat, lehnt er die Motion trotzdem ab. Die Begründung, dass der Gemeinderat die Zusammenlegung der Bibliotheken seit dem Februar 2008 nicht weiterverfolgen will, als Ergebnis des runden Tisches, hat er selber entschieden. In der Zwischenzeit haben sich gewisse Faktoren geändert. Es steht eine Pensionierung an und man kann ruhig über eine Neuausrichtung diskutieren. Das in Zollikofen für die Bibliotheken zwei verschiedene Departemente zuständig sind, leuchtet mir nicht ein. Hier sehe ich Doppelspurigkeiten, welche sogar auf Verwaltungsebene gefahren werden. Schliesslich haben wir auch nur eine Wasserversorgung und nicht zwei. Die Gemeindebibliothek und die Arbeitsbibliothek im Türmli, sind in der Bevölkerung beziehungsweise in der Schule sehr gut verankert. Besonders die Bibliothek der Schule hat einen sehr guten Stand, was ganz klar dem Bibliothekar zu verdanken ist. Ich möchte ihm hier an dieser Stelle einen Dank aussprechen. Doch diese Bibliothek dient nur der Schule. Die Gemeindebibliothek steht heute allen offen und wird ebenfalls sehr gut geführt. Beide Institutionen sind aber nur, je nach ihrem Angebot, geöffnet. Die Schulbibliothek ist während den Schulferien geschlossen. Gerade in dieser Zeit hätten die Kinder Zeit zum Lesen. Die Räume über welche die Schulbibliothek heute verfügt, befinden sich im Schulhaus Türmli. Wir alle kennen die Platzsituation der Tagesschule im gleichen Gebäude. Da könnten allenfalls in Zukunft auch Spielräume nötig werden. Wenn man in der Arbeitsbibliothek mit einer ganzen Schulklasse arbeiten will, ist ein konzentriertes Arbeiten, würde ich sagen, nur begrenzt möglich. In keiner der beiden Bibliotheken kann man eine öffentliche Lesung in einem gemütlichen Rahmen durchführen. Noch etwas: Leseförderung endet nicht mit dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit. Es wäre gut, wenn man weiterlesen würde. Die Standortfrage wird meines Erachtens in der Antwort des Gemeinderates übergewichtet. Egal wo sich der Standort einer Bibliothek befindet, mindestens zwei Schulhäuser sind immer weit davon entfernt. Die Sekundarschule, welche direkt gegenüber der Bibliothek

des Türmli - Schulhauses gelegen ist, nützt diese verhältnismässig wenig. Die Gründe dazu sind mir nicht bekannt. Ich habe dies dem Interview von Herrn Ramseier und der Stellungnahme der Sekundarschule Zollikofen entnommen. Daraus konnte man ausserdem entnehmen, dass die Sekundarschule auch noch eine kleine Bibliothek, ausgestattet mit Klassensätzen von Büchern, führt. "Zollikofen liest ein Buch", dieses Projekt war ein voller Erfolg. Die Kulturkommission konnte dieses Projekt mit wenig Geld realisieren. Eigentlich sollte es jetzt als Fortsetzung heissen: "Zollikofen liest viele Bücher". Dann müsste man jetzt auch das Angebot bereitstellen. Wir glauben, mit einer Bibliothek an einem zentralen Standort, mit zusammengelegten längeren Öffnungszeiten ist eine gute Sache. Ich weiss, der Knackpunkt ist die Räumlichkeiten zu finden. Eine Chance beim Neubau der KITA haben wir verpasst. Diese musste ja unbedingt am bisherigen Standort realisiert werden. Doch neue Chancen kommen bestimmt. Eines unserer Mitglieder hatte die Idee, dass bei der Aula, ein Anbau in Leichtbauweise im Minergie - Standard ausgeführt werden könnte. Dann könnte man gleich auch noch die Küche und die WC Anlagen mitbenützen. Für eine allfällige Lesung wäre die Aula sehr gut geeignet. Es würde ein richtiges Zentrum für Buchbildung und Kultur entstehen. Es ist eine Vision, das ist mir klar. Aber dieses Projekt hat Potential. Ich bitte Euch, die Motion als erheblich zu erklären und so die Weichen für eine grosse Bibliothek, für einen Treffpunkt der Generationen, für ein Zentrum des Buches und für eine Bibliothek für alle, dies wird sogar im Leitbild der Gemeinde aufgeführt, zu stellen.

Präsident: Wünscht der Gemeinderat ergänzende Bemerkungen anzubringen?

Stefan Funk, Gemeindepräsident: Herr Präsident, liebe Frauen und Männer. Ich muss wieder nach vorne treten, da die zwei zuständigen Gemeinderäte krankheitshalber und beruflich nicht anwesend sind. Ich möchte nicht wiederholen was im Papier ausgeführt wird. Aber das dem Problem eines geeigneten Raumes viel Gewicht beigemessen wurde, das stimmt zum Teil. Aber nur aus dem Grund, weil wir über keinen geeigneten Raum verfügen. Ich habe diesbezüglich noch einen letzten Versuch unternommen. Auf der Häberlimatte im Bereich der Post, werden in nächster Zeit 3 Mehrfamilienhäuser erstellt. Ich bin mit den Investoren dieses Projektes zusammengekommen und habe gefragt, ob es nicht möglich wäre, das Untergeschoss für eine Bibliothek zu nutzen. Mein Vorschlag wurde leider abgelehnt, da eine Bibliothek nicht in das vorgesehene Konzept passt. Somit hat sich auch diese Chance zerschlagen. Das Raumproblem ist nebst dem finanziellen Aspekt das grösste Problem bei diesem Vorhaben. Aus diesem Grund bitte ich Euch die Motion abzulehnen.

Präsident: Das Wort ist offen für die allgemeine Diskussion.

Maya Weber, SP: Geschätzter Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es wurde bereits sehr viel gesagt. Grosse Teile davon kann die SP auch unterstützen. Wir werden die Motion als nicht erheblich erklären. Gerade wegen dem bereits erwähnten Raumproblem. Wo will man einen allfälligen Neubau realisieren? Oder können wir die Zivilschutzanlage dafür nutzen? Wo sollte ein allfälliger Raum zu stehen kommen? Dieser sollte sich ja an einem möglichst zentralen Standort befinden. Existiert im Zentrum von Zollikofen überhaupt noch genügend Raum für eine solche Lokalität? Wie steht es denn um die angeblichen Einsparungen, welche vielleicht dennoch anfallen könnten? Diesbezüglich möchten die Bürgerlichen sich noch ein Hintertürchen offen halten. Braucht es bei mehr Ressourcen, längeren Öffnungszeiten, mehr Raum überhaupt noch eine Angliederung an die Kornhausbibliothek? Das Zielpublikum einer öffentlichen und einer Informationsbibliothek ist nicht ganz das Gleiche. Die beiden Bibliotheken könnten sich aber ergänzen und das wäre sicher sehr verlockend. Die SP vertritt aber die Meinung, dass die heutige Situation beibehalten wird und dass dieses Geschäft allenfalls in einigen Jahren wieder zur Sprache kommt. In einigen Jahren heisst: Vielleicht wäre eine Etage des Betagtenheims, um dieses wieder einmal ins Spiel zu bringen, für dieses Projekt gar nicht so schlecht.

Marceline Stettler, GFL: Geschätzte Damen und Herren. Ressourcen zusammenlegen und gemeinsam nutzen. Oder etwas zeitgemässer ausgedrückt: Synergien nutzen. Wer will das heute nicht? Die GFL unterstützt die Motion, welche den Gemeinderat beauftragt wenigstens einen Vorschlag für eine zentrale Bibliothek vorzulegen. Zumindest einen Vorschlag hätte dieses Anliegen verdient. Wir stellen uns einen Vorschlag vor, welcher mit den Direktbetroffenen zusammen erarbeitet würde. Wir kennen zwar jetzt die Sichtweise der Verwaltung und des Gemeinderates. Aber die Meinungen der Benutzerinnen und Benutzer, der Leitung der Bibliotheken oder der Lehrkräfte sind mit keinem Wort erwähnt worden. Gerade die Erfahrungen dieser Gruppen wäre sehr wichtig für diesen Entscheid. Man kann lesen, dass die Arbeitsbibliothek das Informationszentrum für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrerschaft der Primar- und Sekundarstufe sei. Also muss die Arbeitsbibliothek vielen Ansprüchen gerecht werden. In der August - Sitzung vom letzten Jahr haben wir bereits einmal über die Arbeitsbibliothek gesprochen. Dieser Vorstoss ist zurzeit noch hängig. Das Thema bezog sich auf Entschädigungen. Wie wir heute wissen, wird die Arbeitsbibliothek von den beiden Schulhäusern, Geisshubel und Steinibach, nicht benützt, da diese zu weit entfernt sind und dadurch zu viel Zeit verlieren. Die Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler hätten nicht weit, diese zählen sich selber bereits zu den Erwachsenen und benützen daher fast ausnahmslos die Gemeindebibliothek. Folglich verbleiben 16 Schulklassen, welche die Arbeitsbibliothek nutzen. In der Stellungnahme heisst es: Leseförderung beziehungsweise Informationszentrum für alle. Könnte es nicht sein, dass eine andere Form dieses Angebots dem Grundsatz "für alle" besser gerecht werden könnte? Im Weiteren vermissen wir die Meinung der Direktbetroffenen. Sind die Lehrkräfte auch der Meinung, dass es unbedingt eine eigene Leitung oder eigene abschliessbare Räume braucht? Oder ist dies eher die Sichtweise der Verwaltung? Ganz zentral ist auch die Rolle der Kornhausbibliothek. Bietet sie überhaupt Hand für eine Zentralisierung? Und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Der kniffligste Punkt aber stellt ein geeigneter Raum dar. Diesen können wir nicht einfach aus dem Ärmel schütteln. Bis vor zwei, drei Minuten war ich noch der Meinung, dass sich allenfalls im Rahmen der Überbauung Häberlimatte eine Möglichkeit ergeben könnte. Aber nun wissen wir, dass dies dort nicht möglich ist. An eine allfällige Nutzung des Betagtenheims habe ich auch schon gedacht. Aber ich dachte, dass ich das hier nicht erwähnen werde. Ich habe diese Woche mit einer Lehrerin, welche eine dritte Klasse im Zentralschulhaus unterrichtet, gesprochen und diese gefragt, wie sie die Situation beurteilt. Sie sagte, dass sie mit ihren Kindern die Arbeitsbibliothek benützt. Bis jedoch alle Kinder die ausgeliehenen Bücher zurückgegeben und neue Bücher ausgewählt haben, sei die Stunde zu Ende. In der Arbeitsbibliothek arbeiten würden sie höchst selten. Sie äusserte auch die Ansicht, dass zumindest Lehrkräfte der Unterstufe die Bibliothek selten zum Arbeiten im eigentlichen Sinne benützen würden. Wie ihr erkennen könnt, gibt es in dieser Angelegenheit noch viele offene Fragen. Es existieren noch zu viele Punkte, welche noch nicht berücksichtigt wurden. Mit dem heutigen Wissensstand kann man nicht mit gutem Gewissen eine zukunftsorientierte Entscheidung fällen, welche schlussendlich für alle annehmbar sein sollte. Darum sind wir der Meinung, dass es einen Vorschlag braucht, damit wir über mehr Klarheit und eine bessere Entscheidungsgrundlage verfügen.

Präsident: Weitere Wortmeldungen?

Johanna Thomann, FDP: Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Die Motion der SVP ist verlockend. Der Traum einer geräumigen Bibliothek, in welcher Jung und Alt fast Tag und Nacht ein- und ausgehen, ist verlockend. In einer Bibliothek, in welcher es möglich ist, dass der Rentner in den Büchern schmökern und Zeitung lesen und den Schülern bei der Arbeit zuschauen kann. In einer Bibliothek in welcher konzentrierte Ruhe herrscht und interessante Begegnungen stattfinden und das gegenseitige Verständnis wächst. Aus jedem Traum wacht man eines Tages auf und findet sich in der realen Welt wieder. In Zollikofen sind weit und breit keinen geeigneten Räume für eine solche Bibliothek zu finden. Die Umsicht unserer Altvorderen, unseres Gemeinderates, das Know-how der Leitenden der Bibliotheken und die über die Jahrzehnte gewachsenen Erfahrungen

haben die zwei Bibliotheken zu dem werden lassen was sie heute sind. Wir sind stolz, dass wir über diese beiden Bibliotheken verfügen und dass diese die Bedürfnisse des unterschiedlichen Zielpublikums erfüllen. Man müsste weit suchen, um eine geeignete Person zu finden, welche fähig wäre die beiden unterschiedlichen Bibliotheken in Personalunion zu leiten. Würde man die Zusammenlegung dieser Bibliotheken jetzt, unter eine Leitung und in einen Raum zwingen, würde aus diesem schönen Traum schnell ein Alptraum erwachsen. Die FDP lehnt deshalb die Motion ab, möchte sich aber einer Vision nicht verschliessen und könnte deshalb einem Postulat zustimmen.

Adelheid Pfyl-Blättler, CVP: Werter Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen. Bei der Debatte um die Entschädigung der Bibliotheksleitung habe ich damals im Namen der CVP Fraktion gefordert, dass man eine Zusammenlegung auch prüfen müsste. Das war aber die Meinung der Fraktion und nicht meine persönliche Meinung. Deshalb erlaube ich mir hier ein persönliches Votum abzugeben. Ich habe auch mit einer Lehrerin gesprochen, diese unterrichtet im Wahlackerschulhaus. Sie hat mir mitgeteilt, dass Sie mit ihrer Klasse jeweils im Fach Deutsch die Arbeitsbibliothek aufsucht. Weil das Wahlackerschulhaus über keinen Medienraum verfügt, benützt sie statt dessen die Arbeitsbibliothek. Es existiert dort scheinbar ein Besucherbuch, in welches man sich eintragen muss. Sie hat mir gesagt, dass die Lehrer des Wahlackerschulhauses regelmässig die Arbeitsbibliothek aufsuchen. Man weiss natürlich nicht, was genau sie in der Arbeitsbibliothek machen. Sollte nun die Bibliothek, in weiter entfernte Räume umgesiedelt werden, wäre es für sie ein zu grosser Aufwand dorthin zu gelangen. Somit würde der Bibliotheksbesuch dahinfallen. Ähnlich wird es wohl den Lehrerinnen und Lehrern vom Geisshubel- und Steinibachschulhaus ergehen, da es doch ein erheblicher Zeitaufwand ist, die Bibliothek aufzusuchen. Ich persönlich bin der Meinung, dass eine Schulbibliothek auf das Schulareal gehört. Das würde meiner Ansicht nach bedeuten, dass die Gemeindebibliothek auf das Schulareal umgesiedelt werden müsste. Aber hier kommt wieder das Problem der Räumlichkeiten zum Tragen. Ich habe heute mit Frau Karlen von der Bibliothek gesprochen und auch Sie war der Meinung, dass eine Zusammenlegung der Bibliotheken eine sehr gute Sache wäre. Aber auch Sie hat das Problem der Räumlichkeiten angesprochen und sieht zurzeit keine Möglichkeit dieses Projekt zu realisieren. Ich persönlich werde diese Motion ablehnen. Es wäre eine schöne Vision aber für mich persönlich unrealistisch.

Präsident: Wer möchte sich noch zu Wort melden?

Toni Oesch, FdU: Es wurde von den Altvorderen gesprochen. Ich war damals in der Finanzkommission als man die Gemeindebibliothek gegründet und eingerichtet hat. Ein ehemaliger Sekundarlehrer hat uns eine sehr gute Vorgabe auferlegt. Er arbeitet im Monbijou in Bern und nimmt dort Antiquariatsbücher entgegen. Er hat uns vor der Zusammenlegung der verschiedenen Schulen gewarnt. Es gibt heute tatsächlich verschiedene Bibliotheken, weil er damals vor einer Zusammenlegung gewarnt hat. Dies ist mein einziges Votum abgesehen von den Räumlichkeiten. Ich glaube es ist wichtig, dass die Schulbibliothek in der Schule bleibt und das andere hat sich mit dem Bau des Ziegeleimarktes ergeben. Es war damals ein Glücksfall, dass man diese Räume beziehen konnte. Ich habe gerade am Vortag beobachtet, wie ein Lieferwagen der Kornhausbibliothek Bücher angeliefert hat. Heute ist dies sehr praktisch. Wo würde man eine solch gute Situation wieder finden? Die Gemeindebibliothek befindet sich ja auch fast im Zentrum. Die Lehrer und Schüler des Steinibach- und Geisshubelschulhauses werden oft vernachlässigt. Der Standort der Gemeindebibliothek hat sich bewährt. Wenn man einkaufen muss, kann man sich anschliessend in der Gemeindebibliothek noch mit "geistiger Nahrung" versorgen.

Markus Burren, SVP: Herr Präsident, geschätzte Anwesende. Es ist erwähnt worden, dass die Bibliothek des Geisshubelschulhauses nicht sehr stark frequentiert wird. Dem muss ich widersprechen. Mein Sohn besucht die dritte Klasse und dieser hat am Mittag bereits mehrmals von Besuchen in der Schulbibliothek berichtet. Es hängt auch vom Lehrer und nicht nur vom Standort ab, welche Bibliothek besucht wird.

Martin Kocher, SP: Her Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich habe eine Frage. Wenn ich den Motionstext lese, dann steht dort: "Es ist ein Vorschlag für die Zusammenlegung der Gemeindebibliothek und der Schulbibliotheken vorzulegen", es gibt ja bekanntlich zwei Schulbibliotheken, nämlich diejenige im Zentrumschulhaus und diejenige im Steinibachschulhaus. Ich möchte nun wissen, ob es darauf abzielt, dass auch die Bibliothek im Schulhaus Steinibach geschlossen wird? Dies ist eine Frage an Peter Bähler.

Präsident: Weitere Wortmeldungen? Ist nicht der Fall. Kann Peter Bähler nun noch die Interpretation seines Vorstosses abgeben.

Peter Bähler, SVP: Ich beginne gleich von hinten. Soweit ich informiert bin, ist die Bibliothek im Steinibach auf das Segment der Unterstufe ausgerichtet und auch relativ klein und nicht vernetzt. Auch die Sekundarschule betreibt noch eine eigene Bibliothek. Diese kann man im Prinzip bestehen lassen. Es handelt sich hierbei um ein sehr beschränktes Angebot. Es gibt aber dennoch einen ersten Input, da die Schüler dort ein Buch ausleihen können, auch wenn es sich vielleicht nur um ein Bilderbuch handelt. Es schafft aber bereits einen ersten Bezug zum Buch, welcher in meinen Augen wichtig ist. Das ist nicht ein Detail, welches wir lösen müssen. Es geht vor allem darum die grossen Bibliotheken zusammenzufassen. Dort entstehen die Kosten und dort können auch allfällige Synergien genutzt werden. Es wäre also nicht das Ziel die Bibliothek im Steinibachschulhaus aufzulösen. Aber dass die Sekundarschule, welche sich gegenüber der Arbeitsbibliothek befindet, noch eine eigene Bibliothek führt, gab mir schon ein wenig zu denken. Ich danke dem Gemeindepräsidenten für seine Bemühungen um einen entsprechenden Raum. Auch wenn man diesbezüglich keinen Erfolg hatte. Man bekommt nicht immer das was man will. Die Raumfrage ist zentral. Das ist mir bewusst. Ich bin aus diesem Grund bereit, die Motion in ein Postulat umzuwandeln, damit der Druck, welche eine Motion erzeugt, etwas gemildert wird. Somit kann man eine entsprechende Antwort gut planen und sauber formulieren.

Präsident: Wir haben es gehört, die Motion ist in ein Postulat umgewandelt worden. Wenn nun das Wort nicht mehr ergriffen wird, würde ich zur Abstimmung schreiten.

Abstimmung:

Das Postulat Peter Bähler und Mitunterzeichnende betreffend eine zentrale Bibliothek für alle in Zollikofen wird mehrheitlich erheblich erklärt.